

Fußballplatz-Friedensgebete **Text- und Bildimpressionen vom 11./21.03.2022**

Freitag, 11.03.2022

Schön, dass ihr gekommen seid, jetzt, in der Pause, damit wir gemeinsam beten können. Wir versuchen unsere Sprachlosigkeit über die aktuellen Ereignisse vor den zu tragen, der uns auch versteht, wenn wir nur bruchstückhaft oder gar nicht sprechen. Vor etwas mehr als 1000 Jahren war Großfürst Wladimir I. Herrscher im Bereich des heutigen Kiew. Er veranlasste die Christianisierung großer Teile des Gebiets der heutigen Ukraine. Viele weitere Gebiete bis nach Moskau hin nahmen den christlichen Glauben an und wuchsen dadurch zusammen. Als große christliche Gemeinschaft. 1988 feierte man dann in Moskau das 1000-jährige Bestehen des Christentums in Rußland. Man feierte also in Moskau ein Ereignis, das in Kiew seinen Anfang genommen hatte. So eng sind die Kulturen miteinander verbunden. „Schwestern und Brüder im Christentum“: Für die Gläubigen in Rußland und in der Ukraine passt dieser Ausdruck sehr gut. Und nun? Nun befinden sich die beiden Völker im Krieg. Wir schauen erschrocken und verstört auf die immer weiter eskalierenden Ereignisse. Viele verspüren Sorge und Angst. Das Unverständnis über Gewalt und Aggression lässt einen fast verzweifeln. Wir wollen uns in einem kurzen Gebet mit den kriegführenden Russen und Ukrainern verbinden und hören zunächst Worte aus der Heiligen Schrift.

*Jesus sagte kurz vor seinem Leiden: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten;
mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen.
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch;
nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.
Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.
(Joh 14, 23 27)*

ukrainisch

*Зоставляю вам мир, мир Свій вам даю!
Я даю вам не так, як дає світ.
Серце ваше нехай не тривожиться, ані не лякається!*

russisch

*Мир оставляю вам, мир Мой даю вам;
не так, как мир дает, Я даю вам.
Да не смущается сердце ваше и да не устрашается.*

englisch

*My peace I leave with you; my peace I give unto you:
not as the world gives, give I unto you.
Let not your heart be troubled, nor afraid.*

Wir tragen unsere Bitten vor dich, unseren allerbarmenden Vater:

* Für die Menschen in der Ukraine und allen Kriegsgebieten der Welt: Dass die Gewalt und das Leid so schnell wie möglich beendet werden und die Verantwortlichen friedliche Lösungen suchen.

* Für die Flüchtenden, die zerrissenen Familien, die an Leib oder Seele Verwundeten und die Hinterbliebenen: Dass sie Deinen Beistand und Deine Nähe spüren.

* Für die Verantwortlichen in der Politik: Dass sie immer wieder Wege der Vernunft suchen, damit der Brand des Krieges nicht auf weitere Länder übergreift.

* Für unsere Schulfamilie: Dass uns unsere Ängste und Sorgen nicht lähmen und wir besonnen und beständig in den kleinen Dingen unsres Alltags an einer friedlichen Welt arbeiten.

Lebendiger Gott, wir sind manchmal auf der Erde wie Fremde, verstört von der Gewalt, der Härte der Auseinandersetzungen. Wie einen leichten Wind hauchst du über uns den heiligen Geist des Friedens. Bereite uns darauf vor, Versöhnung zu stiften, wo du uns hinstellst. Dafür erbitten wir deinen Segen.

So segne uns unser menschenliebender Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen. Lasst uns gehen in Frieden.

Montag, 21.03.2022

Da, wo heute Kiew liegt, wurde kurz vor dem Jahr 1000 das Christentum eingeführt. Erst stand das Gebiet unter dem Einfluss der griechisch-orthodoxen Kirchenleitung in Konstantinopel. Seit Ende des 16. Jahrhunderts orientierten die meisten der dortigen Christinnen und Christen sich dann an der russisch-orthodoxen Kirchenleitung in Moskau, ein Teil auch am katholischen Papst in Rom.

Diese drei Hauptgruppen gibt es heute in der Ukraine immer noch:

die eigenständige ukrainisch-orthodoxe Kirche, die russisch-orthodoxe Kirche und die katholische Kirche. Allesamt Schwestern und Brüder im Glauben.

Traurig an dieser Situation ist, dass sich diese Geschwister oft eher feindselig gegenüberstehen, anstatt eins zu sein. Vor allem in den letzten Jahren gab es große religiöse Streitigkeiten.

Aktuell berichtet der katholische Bischof Stanislaw von Odessa aus den Schutzkellern seiner Stadt: "Es herrscht Einigkeit in der Stadt, auch auf ökumenischer Ebene. Der Krieg hat uns sehr geeint, nicht nur die Katholiken, sondern auch die Menschen anderer Konfessionen und Kulturen."

Dieser kleine Lichtblick in einer schrecklichen Zeit zeigt: Gott ist leise und unscheinbar auch in den schwersten Katastrophen zu erspüren. Der Wunsch Jesu, dass alle eins sein sollen, wird jetzt besonders deutlich.

Hören wir diesen Wunsch Jesu mit offenem Herzen in der folgenden Schriftlesung.

Alle sollen eins sein:

Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.

So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

(Joh 17,21-23)

ukrainisch

*щоб усі одно були: яко ж Ти, Отче, в мені і я в Тобі,
щоб і вони в нас одно були, щоб світ вірував, що Ти мене післав єси.*

russisch

*да будут все едино, как Ты, Отче, во Мне, и Я в Тебе,
так и они да будут в Нас едино, – да уверует мир, что Ты послал Меня.*

englisch

*That they all may be one; as you, Father, are in me, and I in you,
that they also may be one in us: that the world may believe that you have sent me.*

Du Gott des Friedens, wir spüren in diesen Tagen, was Krieg bedeutet, wie schnell er über ein Land und seine Menschen kommen kann, wie er alle Werte und Ordnungen in Frage stellt, und wie machtlos wir dagegen sind. Wir tragen unsere Bitten vor Dich:

* Vergib uns die Achtlosigkeit, mit der wir seit Jahrzehnten in Frieden und Sicherheit gelebt haben, als sei das alles selbstverständlich.

* Für die christlichen Kirchen: dass die Verirrungen in der Geschichte und in der Gegenwart überwunden werden können und sich alle an ihre gemeinsame Aufgabe in der einen Welt erinnern.

* Für alle Menschen guten Willens, die jetzt für Russland und die Ukraine nach Wegen der Einheit und des Friedens suchen.

* Für die vielen Menschen mit Verbindungen zur Ukraine, die unter uns leben und sich jetzt Sorgen um ihre Familie und Freunde in der Ukraine machen.

* Für uns: dass wir unsere Bereitschaft entdecken, zu helfen, wo wir es können. Lass uns empfindsam sein für die Not der Menschen, die hier bei uns Schutz suchen.

Liebender Gott,
fassungslos stehen wir vor der Gewalt auf der Welt,
besonders in diesen Tagen angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine.

Gib uns die Kraft,
denen in Solidarität beizustehen,
die leiden und die heute in Angst leben.

Gib Hoffnung all denen,
die in diesem Teil der Welt, der uns so sehr am Herzen liegt,
nach Gerechtigkeit und Frieden suchen.

Sende den Heiligen Geist, den Geist des Friedens,
damit er die Verantwortlichen der Völker und alle Menschen leite.
(Frère Alois, Taizé)

***Februar – März – April – Mai – Juni.
Wann ist Frieden?***

(Plakat: Michael Weiß, Fotos: Matthias Vollath,
Text: Markus Meiringer/Doris Thanner)